

Programm Themenhaus 4

Keynote (11:30 Uhr bis 12:15 Uhr)

Digitale formative Assessments für einen adaptiven Unterricht

Webcode: **LF-0**

In dem Beitrag geht es um die Rolle von formativen Assessments (lernbegleitender Diagnostik) für kontinuierliches Feedback an die Lernenden und für die Gestaltung des Unterrichts. Es soll aufgezeigt werden, warum und inwiefern formative Assessments als zentrale Voraussetzung für die adaptive Gestaltung von Unterricht gesehen werden. Formative Assessments werden als eine der wichtigsten Voraussetzungen gesehen, um den Unterricht an die individuellen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern anpassen zu können. Bei diesen Assessments geht es also nicht um Bewertungen der Schülerinnen und Schüler, sondern um wiederholte kurze „Leistungsmessungen“ zur Informationsgewinnung. Diese Informationen können genutzt werden für kontinuierliches Feedback an die Lernenden und für die weitere Gestaltung des Unterrichts. Digitale Technologien haben formative Assessments in den letzten Jahren praxistauglich gemacht und dafür gesorgt, dass sie keine zusätzliche Belastung für Lehrkräfte sind, sondern die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern sehr erleichtern können. Sie sind damit auch eine konkrete Hilfe, um adaptiven Unterricht umzusetzen. Auf der Grundlage des Wissens über individuelle Lernstände und Lernverläufe können Bedarfe der Schülerinnen und Schüler gezielt angegangen werden. In der Veranstaltung wird anhand von Beispielen für digitale formative Assessments gezeigt, in welchen Settings sie angewendet werden können und welchen Nutzen sie für die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler und die eigene Unterrichtsplanung haben.

Keynote-Speaker: Prof. Dr. Benjamin Fauth

Abteilungsleiter am IBBW und außerplanmäßiger Professor an der Universität Tübingen.

Benjamin Fauth ist Leiter der Abteilung 4 - Empirische Bildungsforschung am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) und außerplanmäßiger Professor am Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung der Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Unterrichtsqualitätsforschung, insbesondere auf Fragen der empirischen Erfassung und der Wirkung unterrichtlicher Prozesse. Weitere Forschungsschwerpunkte sind die professionelle Kompetenz von Lehrpersonen und Fragen der angewandten Evaluationsforschung.

Beiträge Schiene 1 (13:00 Uhr bis 14:15 Uhr)

Workshop

Diagnostik und Förderung - analog, digital oder beides?

Webcode: **LF-1**

Der Workshop wirft einen Blick auf die Grenzen, die digitale Diagnose- und Lernapps derzeit häufig noch aufweisen und zeigt anhand von Beispielen aus einem Forschungsprojekt, wie „analoge“, d.h. nicht-digitale Methoden und Lernarrangements genutzt werden können, um diese Grenzen zu überwinden.

Der Markt für digitale Diagnose- und/oder Lernapps erweitert sich stetig und bietet Lehrkräften immer mehr Möglichkeiten, verschiedenste Kompetenzen von Lernenden zu erfassen und auch zu fördern. Häufig stellen Lehrkräfte in der Anwendung dann allerdings fest, dass auch die digitalen Tools ihre Grenzen haben. Diagnostiktools beschränken sich bspw. oft darauf, das Kompetenzniveau der Schüler/innen in verschiedenen Kompetenzbereichen festzustellen und somit anzuzeigen, welche Schüler/innen einen intensiveren Förderbedarf aufweisen. Die wichtige Frage, welche Fehlkonzepte oder Wissenslücken ursächlich für das schwache Abschneiden sind, bleibt dabei vielfach offen. Ohne diese Informationen ist eine gezielte Förderung jedoch schwierig und kann trotz aller Bemühungen ins Leere laufen. Förder- oder Lernapps bieten häufig vielfältige Übungsmöglichkeiten, geben jedoch oftmals nur Rückmeldung dazu, ob eine Aufgabe korrekt gelöst wurde oder nicht. Systematische Erklärungen der Aufgabengrundlagen oder gezieltes Feedback in Form von Lösungshilfen, die den Lernenden helfen könnten, Schwierigkeiten bei der Aufgabenbearbeitung selbständig zu überwinden und damit tatsächlich etwas dazulernen, gehören häufig nicht zum Standard der Programme, so dass die Lehrkräfte die Apps fast ausschließlich zum Üben und Wiederholen von Lerninhalten nutzen können. Im Workshop möchten wir die Frage vertiefen, wie digitale Diagnostik und Förderung mit Hilfe von eigentlich altbekannten diagnostischen Methoden und Förderansätzen gelingen kann. Herangezogen wird dafür das Teilprojekt „DigiDIn-Kfz“ aus dem Kontext der Ascot-Plus-Förderinitiative des BMBF, die sich der Entwicklung und Erprobung digitaler Mess- und Lerninstrumente für Kompetenzen von Auszubildenden widmet. In einem ersten Thementeil wollen wir darstellen, wie eine digitales Diagnosetool durch eine „traditionelle“ Methode, nämlich das Laute Denken, so ergänzt werden kann, dass genaue Einblicke in die individuellen Fehlkonzepte und Wissenslücken von Lernenden möglich werden. Wir werden Einblicke geben in eine Fallstudie mit Auszubildenden, die die Nutzung der Methode zeigt und deren Potenzial sichtbar werden lässt. In einem zweiten Block möchten wir aufzeigen, wie langjährig erprobte Lernarrangements Eingang finden in eine digitale Lernumgebung, die im Projektkontext entwickelt und erprobt wurde. Die Ergänzung der Übungsmöglichkeiten durch Erklärvideos und gezieltes Feedback führt dazu, dass die Lernenden nicht alleine vor ihren fehlerhaften Lösungen sitzen bleiben, sondern bietet ähnlich eines Lernbegleiters vielfältige Möglichkeiten, die Lernenden konkret beim Kompetenzaufbau zu unterstützen. Anhand von

Programm Themenhaus 4 - Digitalkongress III

Ausschnitten aus der Lernumgebung werden wir den Unterschied zu den häufigen Übungssoftwares verdeutlichen. Der Workshop basiert auf berufsfachlichen Inhalten aus dem gewerblich-technischen Bereich, richtet sich aber aufgrund der Übertragbarkeit der Fragestellungen und Lösungsansätze ausdrücklich auch an fachfremden Lehrkräfte- aus dem beruflichen sowie dem allgemeinbildenden Bereich. Neben der Vorstellung der oben beschriebenen Inhalte sollen der gegenseitige Austausch und anregende Diskussionen im Fokus stehen.

Dipl.-Gwl. Kerstin Norwig

Referentin, Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW).

Frau Norwig arbeitet seit 2008 in der empirischen Bildungsforschung, u.a. zu den Themen Diagnostik und Förderung von Basis- und Fachkompetenzen sowie der digitalen Schulentwicklung.

Dipl.-Gwl. Emre Güzel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.

Herr Güzel ist seit 2014 in der empirischen Bildungsforschung tätig und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der digitalen Diagnostik und Förderung von Fachkompetenzen in verschiedenen Ausbildungsberufen.

Beiträge Schiene 1 (13:00 Uhr bis 14:15 Uhr)

Workshop

Adaptiven digital-gestützten Unterricht im MINT-Bereich gestalten? – Das Kompetenzzentrum MINT-ProNeD stellt sich vor!

Webcode: **LF-2**

Das Verbundprojekt „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener digital-gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung (MINT-ProNeD)“ ist eines der vom BMBF geförderten Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung. Im Rahmen des Workshops stellen wir die drei MINT-Netzwerke des Verbundvorhabens „Fortbildung“, „Unterrichtsentwicklung und Beratung“ und „Future Innovation Hub“ vor. Darüber hinaus möchten wir gemeinsam mit den Workshopteilnehmenden Wege und Perspektiven diskutieren, wie Lehrkräfte, Schulen, Fachverbände und Forscher*innen gemeinsam in professionellen Lerngemeinschaften zusammenarbeiten können, um adaptiven, digital-gestützten Fachunterricht im MINT-Bereich zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Das Verbundvorhaben „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener digital-gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung (MINT-ProNeD)“ ist eines der vom BMBF geförderten Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung, das im Frühjahr 2023 seine Arbeit aufgenommen hat. Das Kompetenzzentrum MINT-ProNeD agiert als überregionales Verbundprojekt, in dem neun lehrpersonenbildende Hochschulen Süddeutschlands (und mit ihnen die fünf Schools of Education Baden-Württembergs sowie das Zentrum für Lehrerbildung der RPTU) mit einschlägigen Forschungseinrichtungen (IWM, DIE, DIPF) und unter Beteiligung der Landesinstitute (z. B. ZSL, IBBW) zusammenarbeiten. In MINT-ProNeD wird das Ziel verfolgt, die Etablierung eines integrativen und phasenübergreifenden Gesamtkonzepts für die MINT-Lehrkräftebildung zur digital-gestützten adaptiven Förderung prozessbezogener Kompetenzen im MINT-Unterricht voranzutreiben. Die Umsetzung des Projektvorhabens erfolgt in den drei MINT-Netzwerken „Fortbildung“, „Unterrichtsentwicklung und Beratung“ und „Future Innovation Hub“. Alle drei Netzwerke fokussieren auf die digital-gestützte adaptive Förderung prozessbezogener Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, da diese als grundlegende Voraussetzung für eine vertiefte Anwendung und Auseinandersetzung von MINT-bezogenen Inhalten gelten. Im MINT-Netzwerk „Fortbildung“ werden gemeinsam mit Lehrkräften bedarfsorientierte und forschungsorientierte Fortbildungen zur Unterstützung von digital-gestützten, adaptiven Unterrichtsszenarien entwickelt und nachhaltige Good- und Future-Practice-Beispiele bereitgestellt. Das MINT-Netzwerk „Future Innovation Hub“ erprobt zukunftsweisende Technologien für den MINT-Unterricht (z.B. KI, VR) gemeinsam mit Lehrkräften für einen potenziellen Einsatz im (zukünftigen) MINT-Unterricht. Im MINT-Netzwerk „Unterrichtsentwicklung und Beratung“ wird die forschungsbasierte und systematische Beratung von Schulen zur Unterrichtsentwicklung in schulübergreifenden Lerngemeinschaften in den Blick

genommen, um praxistaugliche Unterrichtskonzepte für einen digitalgestützten adaptiven Unterricht in den MINT-Fächern zu konzipieren. Auf dem Digitalkongress des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) möchten wir im Rahmen des Workshops die Umsetzung des Projekts MINT-ProNeD bzw. die Vorhaben in den drei MINT-Netzwerken vorstellen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem MINT-Netzwerk „Unterrichtsentwicklung und Beratung“, das sich auch die Etablierung von Schulnetzwerken und professionellen Lerngemeinschaften zur Aufgabe gemacht hat. In den Lerngemeinschaften, in denen Forschende und Lehrkräfte partizipativ in einem engen Austauschprozess stehen, werden Unterrichtskonzepte für einen adaptiven, digital-gestützten Fachunterricht im MINT-Bereich gestaltet und weiterentwickelt. Gemeinsam mit allen Workshopteilnehmenden wollen wir in den Dialog gehen und über individuelle, fachschafts- oder schulbezogene Schwerpunktsetzungen und konkrete Gelingensbedingungen für schulübergreifende professionelle Lerngemeinschaften diskutieren. Alle Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen und eigene Gedanken und Vorschläge einzubringen.

Dr. Ulrike Franke

Strategische und organisatorische Gesamtkoordination/ Begleitung Netzwerkarbeit Umsetzung Transfer- und Kommunikationsmaßnahmen.

Ulrike Franke studierte Biologie und Chemie für das Gymnasiallehramt sowie Pädagogik und Bildungsmanagement an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und an der Technischen Universität München. Seit 2015 arbeitet sie im Bereich der Lehrkräfteaus- und -weiterbildung im Bereich Medienpädagogik und Mediendidaktik an der LMU sowie an der Universität Tübingen. Seit 2020 ist sie als Koordinatorin für den Arbeitsbereich 1. Phase Lehrerbildung im Projekt „Digitalisierung in der Lehrerbildung Tübingen (TüDiLB) – Zentrum für Forschung und Transfer – Ein Verbund der Universität Tübingen und des Leibniz-Instituts für Wissensmedien“ und seit April 2023 ist sie als Verbundkoordinatorin des Projekts MINT-ProNeD am Tübingen Center for Digital Education (TüCeDE) tätig.

Anneke Schmidt

Strategische und organisatorische Gesamtkoordination/ Begleitung Projektgremien Kommunikation mit dem Projektträger

Anneke Schmidt studierte Geschichts- und Sprachwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen und an der Masaryk-Universität Brunn. Danach arbeitete sie im Bildungs- und Wissenschaftsmanagement von Hochschulen, unter anderem in den Bereichen der wissenschaftlichen Weiterbildung, der Koordination von einrichtungübergreifenden Drittmittelprojekten im Bereich Studium und Lehre sowie der strategischen Entwicklungsplanung. Seit 2020 ist sie als Gesamtkoordinatorin der Projekte der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Tübingen School of Education (TüSE) und seit Mai 2023 als Verbundkoordinatorin des Projekts MINT-ProNeD am Tübingen Center for Digital Education (TüCeDE) tätig.

Beiträge Schiene 1 (13:00 Uhr bis 14:15 Uhr)

Vortrag

Lerndiagnose und formatives Feedback mit DAKORA+

Webcode: **LF-3**

Mit DAKORA+ lassen sich transparente Einblicke, maßgeschneiderte Lernwege und kontinuierliches Feedback für optimale Lernergebnisse alltagstauglich umsetzen.

Sie erhalten Einblick in die Weiterentwicklung des digitalen Landestools DAKORA+. Im Fokus steht die intuitive, leichte und übersichtliche Gestaltung adaptiver Lernprozesse durch Lehrende, aber auch Lernende. Kontinuierliche transparente Einblicke in die Lernentwicklungen als Ausgangspunkt für individuelle Lernwege- und Lernzeitgestaltung sowie stetige formative Feedbackmöglichkeiten machen viele Elemente der Tiefenstrukturen mit DAKORA+ im Unterricht umsetzbar.

Manuel Diesel

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), Referent für digitales Lehren und Lernen, Referat 24.

Manuel Diesel arbeitet als Referent für digitales Lehren und Lernen am ZSL im Referat 24. Seine Schwerpunkte sind in diesem Zusammenhang Lernmanagementsysteme. Gemeinsam mit Daniel Kent leitet er die Projektgruppe DAKORA+.

Daniel Kent

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), Referent für digitales Lehren und Lernen, Referat 24.

Daniel Kent arbeitet als Referent für digitales Lehren und Lernen am ZSL im Referat 24. Seine Schwerpunkte sind in diesem Zusammenhang Umsetzungskonzepte für adaptives Lernen sowie individuelle Förderung als Unterrichtsprinzip. Gemeinsam mit Manuel Diesel leitet er die Projektgruppe DAKORA+.

Beiträge Schiene 2 (14:30 Uhr bis 15:45 Uhr)

Workshop

Möglichkeiten des BEF-BW Befragungsportals

Webcode: **LF-4**

Mit wenig Aufwand persönliches Feedback oder schulweite Befragungen erstellen und durchführen. Nie war es einfacher passgenaue Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, Kollegium, Seminarteilnehmenden einzuholen. Eine Auswahl erprobter Bausteine zu den Themen Unterrichtsqualität, schulbezogenes Wohlbefinden, Schulleitungshandeln und Seminarveranstaltungen steht zur Verfügung. Mit wenigen Klicks kann daraus ein geeigneter Fragebogen erstellt werden. Eigene Fragestellungen offener oder geschlossener Art können hinzugefügt werden. Die Auswertung der Befragung erfolgt automatisiert. Im Workshop wollen wir die einfache Bedienung demonstrieren und auf Fragen der Teilnehmenden eingehen.

Christine Meyner

Referentin am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), Abteilung 3, Referat 33, Evaluation.

Studium der Grundschulpädagogik, seit 2011 Referentin am IBBW vormals LS.

Ute Dürr

TOL, Referentin am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), Abteilung 3, Referat 33, Evaluation.

Ausbildung zur Technische Lehrerin an beruflichen Schulen, seit 2012 Referentin am IBBW vormals LS.

Beiträge Schiene 2 (14:30 Uhr bis 15:45 Uhr)

Vortrag

Kompetenzbezogene Förderhinweise - schnell und einfach mit VERAcheck

Webcode: **LF-5**

Der VERAcheck bietet Lehrkräften im Anschluss an VERA die Möglichkeit, schnell und auf Kompetenzstufen bezogen konkrete Informationen zur Förderung der Schüler/-innen zu erhalten. In diesem Vortrag werden der VERAcheck sowie die fachdidaktische Weiterarbeit am Unterrichtsfach Deutsch (GS) vorgestellt. Das pädagogische Potenzial von VERA liegt für Lehrkräfte darin, eine datengestützte Leistungseinschätzung und -beurteilung der eigenen Lerngruppe zu erhalten. Doch wie kann die Rückkopplung zum Unterstützungsbedarf der Schüler/-innen gelingen? Mit VERAcheck steht Lehrkräften künftig ein Instrument zur Verfügung, welches bei der Planung anschließender pädagogischer Interventionen und zielgerichteter Fördermaßnahmen unterstützt. Für jede Kompetenzstufe stehen Arbeitsmaterialien zur Förderung der Schüler/-innen bzgl. der Kompetenzentwicklung kostenfrei zur Verfügung. Der VERAcheck wurde durch das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg, e. V. entwickelt. Das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) integriert den VERAcheck in das Online-Portal Lernstandserhebungen für Baden-Württemberg und bietet Lehrkräften so die Möglichkeit, schnell auf Informationen zur Förderung im Anschluss an VERA zuzugreifen. Erfahren Sie, wie das Zusammenspiel von VERA und VERAcheck erfolgt und erhalten fachdidaktische Einblicke zur Gestaltung von Förderprozessen am Unterrichtsfach Deutsch für die Grundschule. Nutzen Sie die VERA-Rückmeldungen zur gezielten Förderung Ihrer Schüler/-innen für Ihre kompetenzorientierte Unterrichtsarbeit.

Sebastian Seitner

Referent für Diagnoseverfahren, Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), Referat 21.

Herr Seitner betreut das computerbasierte Testen im Rahmen der Lernstandserhebungen am IBBW.

Dr. Rico Emmrich

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ).

Herr Emmrich ist zuständig für Online-Testen (VERA) inkl. Rückmelde-formate, VERAcheck und Lesecheck online am ISQ.

Programm Themenhaus 4 - Digitalkongress III

Prof. Dr. Michael Krelle

Professur Fachdidaktik Deutsch, Technische Universität Chemnitz (TU Chemnitz).

Herr Krelle leitet u.a. die Fachkommission „Deutsch Primarbereich“, welche sich mit der von Kulturministerkonferenz (KMK) verabschiedeten Weiterentwicklung der Bildungsstandards beschäftigt.

Beiträge Schiene 2 (14:30 Uhr bis 15:45 Uhr)

Workshop

Die Zentrale Plattform des IBBW für Digitale Fachanwendungen der Bereiche Prüfungen, Evaluation und Diagnoseverfahren – Kooperative Lösungsansätze für technische, wissenschaftliche und praktische Herausforderungen

Webcode: **LF-6**

Das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg entwickelt aktuell eine „Zentrale Plattform für Digitale Fachanwendungen der Bereiche Prüfungen, Evaluation und Diagnoseverfahren“. Im Workshop werden erste Einblicke in die aktuelle Entwicklung gegeben sowie die Gelegenheit genutzt, mit den zukünftigen Nutzenden der Anwendungen ins Gespräch zu kommen, um Ideen und Anforderungen an die Plattform zu entwickeln und zu diskutieren.

Das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) entwickelt im Rahmen des DigitalPakts Schule aktuell eine „Zentrale Plattform für Digitale Fachanwendungen der Bereiche Prüfungen, Evaluation und Diagnoseverfahren“. Diese soll allen Akteuren des Bildungsapparates des Landes Baden-Württemberg – von den Lernenden über die Lehrenden bis hin zur Kultusverwaltung – Zugang bieten zu modernen, zukunftsgerichteten Möglichkeiten der digital unterstützten Datenerhebung und Ergebnismeldung. Noch befindet sich das Projekt in der Entwicklungsphase, dennoch möchten wir Ihnen als zukünftige Nutzerinnen und Nutzer einen Einblick geben und Sie aktiv in den Entwicklungsprozess einbeziehen. Der Workshop gliedert sich in zwei Teile, ergänzt um die Möglichkeit einer offenen Diskussion. Im ersten Teil wird die Zentrale Plattform mit besonderem Bezug zu den technischen Herausforderungen vorgestellt. Dabei werden die vier ersten Anwendungen „Formatives Assessment in der Grundschule“, „Lernstandserhebungen“, „Evaluationen und Befragungen“ sowie „computergestützte Prüfungen an Berufsschulen“ aufgegriffen und zentrale wissenschaftliche und praktische Herausforderungen sowie die Potentiale des übergreifenden und vereinenden Ansatzes benannt. Im zweiten Teil können Sie in Gruppen zentrale Forderungen für die Anwendung formulieren: Welche Partizipations- bzw. Individualisierungsmöglichkeiten erwarten Sie von der Zentralen Plattform? Welche Transfer- bzw. Befähigungsmaßnahmen erwarten Sie von der Kultusverwaltung? Diesen Austausch möchten wir nutzen, um Ihre Vorstellungen und Erwartungen in die anstehenden Entwicklungsschritte einzubringen.

Sebastian Behrendt

Referent für Zentrale Plattform, Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), Referat 13.

Programm Themenhaus 4 - Digitalkongress III

Stefan Behrendt arbeitet seit 2022 als IT-Projektleiter im DigitalPakt-Projekt Zentrale Plattform am IBBW. Sein akademischer Hintergrund liegt in der Empirischen Bildungsforschung mit Schwerpunkten in der Angewandten Statistik und der Ingenieurpädagogik. In seiner vorhergehenden Tätigkeit als Akademischer Mitarbeiter an einer Universität hatte er u.a. auch die Funktion eines dezentralen IT-Administrators.

Dr. phil. Friedemann Lenz

Referent für Statistik und pädagogische IT-Verfahren, Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), Referat 13.

Friedemann Lenz arbeitet seit 2020 am IBBW und ist dabei IT-seitig für den Bereich aller Befragungssysteme zuständig. Sein akademischer Hintergrund liegt in den Forschungsbereichen Medienpsychologie und Musiksoziologie. In seiner vorhergehenden Tätigkeit als Lehrkraft an einer allgemeinbildenden Schule hatte er u.a. auch die Funktion eines Netzwerkberaters.

Beiträge Schiene 2 (14:30 Uhr bis 15:45 Uhr)

Vortrag

Computerbasierte Lernverlaufsdiagnostik quop für die Klassen 1 – 6

Webcode: **LF-7**

Im Vortrag werden rechtliche, pädagogische und fachdidaktische Grundlagen von quop vorgestellt. Dabei geht es auch um den direkten Bezug zu aktuellen bildungspolitischen Setzungen in der Leseförderung. Die Konstruktion und die Besonderheiten von quop werden ausführlich erläutert, ebenso die diagnostischen Ergebnisse in Form von Lernentwicklungskurven.

Mit quop erhalten Lehrkräfte ein Diagnoseinstrument zur formativen Leistungsfeststellung in den Klassen 1 – 6 im Lesen und in Mathematik. quop wird seit Beginn des Schuljahres 2022/23 den Lehrkräften in Baden-Württemberg vom Kultusministerium zur freiwilligen und kostenfreien Nutzung angeboten. quop wurde in Kooperation von Prof. Souvignier, Institut für Psychologie in Bildung und Erziehung der Westfälischen Wilhelmsuniversität Münster, und der Firma hfp Informationssysteme entwickelt. quop ist ein gut erforschtes, wissenschaftlich und datenschutzrechtlich gesichertes und für Lehrkräfte leicht handhabbares Diagnoseinstrument. quop gehört zur neuen Generation der formativen Diagnostik, bildet den spiralcurricularen Aufbau im Lesen und in Mathematik von Klasse 1 bis 6 ab sowie in Englisch für Klasse 5 und 6 und basiert auf den nationalen Bildungsstandards. Messungen und Tests erfolgen am PC und dauern ca. 10-15 Minuten. Lehrkräfte erhalten automatisch nach den Tests eine differenzierte Rückmeldung zur Lesekompetenz und zu den inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzen der Schüler/-innen. Diese Leistungsergebnisse werden auch auf Klassenebenen sowie mit Bezug auf die Normgruppe der jeweiligen Jahrgangsstufe abgebildet. Zur Förderung der Lesekompetenz erhält die Lehrkraft für jede Schülerin/jeden Schüler individuelle Förderhinweise auf der Grundlage der erhobenen Lernergebnisse. Auch die Schülerinnen und Schüler erhalten eine individuelle Rückmeldung zum Lernstand in Form einer einfachen Entwicklungskurve. In mehreren Studien konnte nachgewiesen werden, dass sich die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler mit quop signifikant verbessern im Vergleich zur Kontrollgruppe ohne quop.

Dr. Ulrike Krug

Dr. Ulrike Krug kennt Schule und Unterricht aus verschiedenen Perspektiven und daher auch die Anforderungen an die jeweiligen Akteure: Zuletzt war sie im Hessischen Kultusministerium mit der Leitung des Projektbüros für förder- und kompetenzorientierten Unterricht betraut.

Programm Themenhaus 4 - Digitalkongress III

Zuvor war Frau Dr. Ulrike Krug als Schulamtsdirektorin im Staatlichen Schulamt tätig sowie als Schulleiterin und als Ausbilderin im Studienseminar. Sie führt bundesweit Fortbildungen und Beratungen zum Leseprogramm „Verstärkte Leseförderung an allen Schulen - Entwicklung eines schulischen Leseförderkonzeptes“ durch sowie zur computergestützten Lernverlaufsdiagnostik quop. Die Konzeption zur „Fortbildungsreihe zum förder- und kompetenzorientierten Unterrichten“ hat Dr Ulrike Krug entwickelt und wurde dazu promoviert. Auch zum förder- und kompetenzorientierten Unterricht bietet sie Fortbildungen und Beratung an.